

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Wenn ein Volk seine Dichter nicht mehr lesen will, dann feiert es sie  
**Autor:** Guinness, Alec  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-615132>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anekdoten-Cocktail

Der Maler Corot war bei einem armen Schüler zum Abendessen. Der Schüler sagte:

«Sie müssen meine Frau entschuldigen; heute ist Freitag, und da kocht sie Dorsch.»

«Dorsch!» ruft Corot. «Meine Leibspeise!»

Und er ist so entzückt, dass die Frau seines Schülers sagt: «Meister, Sie müssen jeden Freitag kommen!»

Was Corot denn auch tat. Eines Freitags sagt der Schüler:

«Verzeihen Sie meiner Frau. Heute hat sie vergessen, Dorsch zu kochen.»

«Sapristi!» ruft Corot gedankenlos. «Wie gut! Ich kann ja Dorsch nicht ausstehen.»

\*

Der berühmte Advokat Labori, der Verteidiger Zolas, rief im Eifer des Gefechts:

«Der Zeuge ist tot, meine Herren Geschworenen, und er wird nicht vor Gericht erscheinen!»

\*

In der Auslage hängt die Tafel: «Lasst Blumen sprechen!»

Ein Kunde geht hinein und verlangt:

«Geben Sie mir einen Kaktus, der *«Papa»* sagen kann!»

\*

Mr. Brown wird auf der Ueberfahrt nach Amerika von drei Herren zum Pokerspiel aufgefordert. Nun, er tut mit, hin und wieder gewinnt er auch, endlich winkt ihm das Glück, er hat vier Asse. Einer seiner Gegner steigert

sehr hoch, man legt die Karten auf. Der Gegner hat nicht einmal ein Paar. Brown will die Kasse einzahlen, doch der Gegner erklärt:

«Pardon, ich habe eine Jolly full; das ist nach unsren Regeln das höchste Blatt.»

Die anderen Herren bestätigen das, und Brown muss verzichten. Im Verlauf des Abends ergibt es sich, dass Brown genau die gleiche Kombination in der Hand hat wie vorher sein Gegner. Er steigt sehr hoch und legt sein Blatt auf.

Betreutes Schweigen.

«Ach», sagt dann einer der Herren, «wir haben vergessen Ihnen zu sagen, dass die Jolly full nur ein einziges Mal am Abend gilt.»

\*

Der normannische Bauer erscheint mit seiner Braut vor dem Maire seines Ortes.

«Monsieur Durand», fragt der Maire, «sind Sie bereit, die hier anwesende Madeleine Dupont zu heiraten?»

Der vorsichtige Normanne kratzt sich hinter dem Ohr.

«Ich sage nicht nein...»

\*

Ein Mann stösst auf der Strasse heftig gegen einen andern, der unwirsch fragt:

«Können Sie die Leute denn nicht sehen?»

«Ganz im Gegenteil», lautet die Antwort. «Ich habe Sie sogar doppelt gesehen.»

«Nun, und?»

«Ich habe versucht, zwischen euch beiden hindurchzugehen.»

\*

«Der Staat hat einen neuen Murillo gekauft, haben Sie ihn schon gesehen?»

«Ach, ich komme so selten in den Zoologischen Garten.»

### Nebelpalter



#### Impressum

**Redaktion:**  
Franz Mähler, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43  
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel  
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

**Abonnementspreise Schweiz:**  
3 Monate Fr. 21.—  
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—  
**Abonnementspreise Europa\*:**  
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

**Abonnementspreise Übersee\*:**  
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—  
\* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelpreis Fr. 2.—  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in  
Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelpalter erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur  
retourniert, wenn Rückporto beilegt.

Der Nachdruck von Texten und  
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der  
Redaktion gestattet

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

**Inseraten-Annahme:**  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annonen-Expeditionen

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1980/1

**Inseraten-Annahmeschluss**  
ein- und zweifarbig Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen  
 SCHWEIZER PAPIER



**Alec Guinness:**  
**Wenn ein Volk seine Dichter nicht mehr  
lesen will, dann feiert es sie.**



In der  
nächsten Nummer:

## Endlich neue Souvenirs

## Der Krieg ist bereits Spielsalon-fähig